

Sehr geehrte Frau Dr. Hoffmann

Zu Ihren Fragen darf ich folgendes ausführen.

**1. Das Mähkonzept der Gemeinde steht immer häufiger in der Diskussion, da Grünflächen und Wegränder wichtige Lebensräume für Insekten sein können. Soll nur einmal im Jahr oder alle sechs Wochen gemäht werden?
Welche Variante liegt ihnen näher?**

In unserer Gemeinde wird das Mähen der Weg- und Straßenränder vom Bauhof und von einem externen Dienstleister erledigt.

Die Wegränder werden zweimal pro Jahr gemäht; einmal nach dem ersten Wachstumsschub im Juni und dann nochmals im September.

Entlang der Gemeindestraßen ist diese Verfahrensweise auch der Verkehrssicherheit geschuldet, um eine uneingeschränkte Sicht zu ermöglichen.

Für landwirtschaftlich genutzte Wege wäre eine einmalige Mäht der Wegränder pro Jahr denkbar.

Bei den gemeindlichen Grünflächen innerorts handelt es sich überwiegend um Spielplätze. Denkbar wäre eine Umgestaltung von Randbereichen als Blühstreifen, um auf diese Weise eine Erweiterung des Lebensraums für Insekten zu erzielen.

2. Wie stehen Sie zur Gewinnung erneuerbarer Energien auf Gemeindegebiet.

Die Nutzung der Windkraft ist aufgrund der 10 H - Regelung auf unserem Gemeindegebiet praktisch nicht möglich.

Für Freiflächen-Solaranlagen gibt es keine geeigneten Flächen in Gemeindebesitz.

Die Wasserkraft des Flusses Steinach wird in einem Privaten Kraftwerk genutzt. Wo früher Getreide zu Mehl gemahlen wurde, erzeugt man heute elektrische Energie.

Eine Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung durch die Gemeinde ist aufgrund umweltrechtlicher Auflagen nicht möglich.

Bereits 2017 wurde eine Fläche von rund 10.000 m² im Bereich des Brunnens unserer Wasserversorgung als Pappelnutzholzplantage bepflanzt. Wir erzeugen Hackschnitzel als nachwachsende Ressource und liefern damit einen Beitrag zur Energiewende. Ebenso erhoffen wir uns als Nebeneffekt die Verbesserung des Nitratgehalts im Boden im unmittelbaren Einzugsbereich unserer Trinkwassergewinnung.

Solarenergie wird bereits genutzt. Seit 2006 ist eine PV-Anlage mit 5,75 Kwp auf unserem Feuerwehrhaus in Betrieb. Seit dieser Zeit wurden rund 71.000 Kw/h Solarstrom erzeugt und ins Netz eingespeist.

3. Wie stehen Sie zur Gewinnung erneuerbarer Energien auf Dächern öffentlicher Gebäude?

Ein neues Projekt ist in Planung. Um den Energieaufwand für unsere Wasserversorgung selbst zu erzeugen, werden wir auf der Dachfläche einer neuen Bauhofhalle eine PV-Anlage mit 30 Kwp installieren.

Weitere Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden stehen zur Verfügung. Die Erzeugung des Strombedarfs für die Straßenbeleuchtung wäre eine weitere Möglichkeit, Solarenergie einzusetzen. Eine Machbarkeitsprüfung steht jedoch noch aus.

4. Baugebiete, Gewerbegebiete und Straßenbau sind wichtige Themen in der Gemeindepolitik. Welche Wege sehen Sie, den Flächenverbrauch in der Gemeinde in dieser Hinsicht zu reduzieren?

Raum für Neuansiedlungen ist auch in unserer Gemeinde ein wichtiges Thema. Die Erschließung neuer Wohngebiete ist unumgänglich. In Zukunft versuchen wir die innerörtlich zur Verfügung stehenden Freiflächen vorrangig einzubinden und so die Lücken zu der bereits vorhandenen Bebauung zu schließen. Eine Leerstandproblematik wie in anderen Gemeinden ist bei uns kein Thema. Leerstehende Häuser werden in Schneckenlohe relativ schnell verkauft und wieder neu bezogen.

5. Wie stehen Sie zur Erweiterung des Radwegenetzes in der Gemeinde und Umgebung?

Durch den Bau der „B 303 neu“ entstanden entlang der Bundesstraße herrliche Radwege. Als gemeindliches Radwegprojekt betreibt die Gemeinde Schneckenlohe den Lückenschluss zwischen „Steinachtal-Radweg“ und Begleitwegen der B 303.

In zwei Teilstücken soll dieser Weg auf einer Länge von ca. 1,5 km vom unbefestigten Feldweg zum Radweg ausgebaut werden. Der Aufnahme unseres Projekts ins Radwegekonzept des Landkreises Kronach wurde bereits 2018 zugestimmt. Die Grundstücksverhandlungen auf Gemeindegebiet stehen kurz vor dem Abschluss. Noch in diesem Jahr werden wir mit Unterstützung des Landkreises ins Förderverfahren einsteigen.

Der „Steinachtal-Radweg“ ist ein Radweg mit überörtlicher Bedeutung. Aus dem Landkreis Lichtenfels kommend, führt er entlang der Steinach durch den Landkreis Kronach bis nach Sonneberg in Thüringen.

6. Wie möchten Sie sanften Tourismus in der Gemeinde fördern.

Wir sind Wanderregion; die Ausweisung neuer Wanderwege ist eine Möglichkeit, Naturfreunden die Schönheit unserer Gegend näher zu bringen. Als historische Grenzregion zwischen dem ehemaligen Königreich Bayern und dem Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha ließe sich die Bedeutsamkeit durch Wegbeschreibungen besonders hervorheben. Als letzte neue Wanderoute wurde der Kirchenwanderweg vom Fremdenverkehrsverein Mitwitz unter Mitwirkung unserer Gemeinde beschildert.

7. Gemeindliche Flächen zur landwirtschaftlichen Nutzung werden verpachtet. Wie wichtig sind ihnen ökologische Auflagen für Pächter?

Unsere gemeindlichen außerörtlichen Flächen wurden im Rahmen von Landschaftspflegemaßnahmen zu Streuobstwiesen umgestaltet. So entstanden zwischenzeitlich vier Streuobstwiesen. Auf zwei dieser Flächen wurden im vergangenen Jahr als Beitrag zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“ Blühstreifen mit „Veitshöchheimer Bienenweide“ - einer Spezialwildackermischung der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau - angelegt. Es handelt sich hierbei um eine blütenreiche Mischung aus 50 Wild- und Kulturarten mit einer Standzeit von ca. 5 Jahren. Weitere Gemeindeflächen zur landwirtschaftlichen Nutzung stehen nicht zur Verfügung.

Lediglich im Bereich unseres Wasserschutzgebiets gibt es Auflagen für die Landwirtschaft in Bezug auf das Ausbringen von Gülle.